

22. Und stund auf jeglicher ein eherner Knauf fünf Ellen hoch, und Reife und Granatäpfel waren an jeglichem Knauf rings umher, alles ehern; und war eine Säule wie die andere, die Granatäpfel auch.

23. Es waren der Granatäpfel sechs und neunzig dran, und aller Granatäpfel waren hundert an einem Reif rings umher.

24. Und der Hauptmann nahm den Priester Seraja aus der ersten Ordnung, und den Priester Zephania aus der andern Ordnung, und drei Thorhüter;

10) 2 Kön. 25, 19.

25. Und <sup>10</sup> einen Kämmerer aus der Stadt, welcher über die Kriegsleute gesetzt war; und sieben Männer, welche um den König seyn mußten, die in der Stadt funden wurden; darzu Sopher, den Heerfürsten, der das Landvolk zu mustern pflegte; darzu sechzig Mann Landvolk, so in der Stadt funden wurden:

11) 2 Kön. 25, 20.

26. Diese nahm <sup>11</sup> NebusarAdan, der Hauptmann, und brachte sie dem Könige zu Babel gen Riblath.

12) 2 Kön. 25, 21.

27. Und <sup>12</sup> der König zu Babel schlug sie todt zu Riblath, die im Lande Hemath liegt. Also ward Juda aus seinem Lande weggeführt.

28. Dieß ist das Volk, welches NebucadNeczar weggeführt hat; nämlich im siebenten

Jahr, drei tausend und drei und zwanzig Sünden;

29. Im achtzehnten Jahr aber des NebucadNeczar, acht hundert und zwei und dreißig Seelen aus Jerusalem.

30. Und im drei und zwanzigsten Jahr des NebucadNeczar führte NebusarAdan, der Hauptmann, sieben hundert und fünf und vierzig Seelen weg aus Juda. Aller Seelen sind vier tausend und sechs hundert.

31. Aber <sup>13</sup> im sieben und dreißigsten Jahr, nachdem Jojachin, der König zu Juda, weggeführt war, am fünf und zwanzigsten Tage des zwölften Monden, erhob Evil Merodach, der König zu Babel, im Jahr, da er König ward, das Haupt Jojachins, des Königes Juda, und ließ ihn aus dem Gefängniß;

13) 2 Kön. 25, 27.

32. Und redete freundlich mit ihm; und setzte seinen Stuhl über der Könige Stühle, die bei ihm zu Babel waren;

33. Und wandelte ihm seines Gefängnisses Kleider, daß er <sup>14</sup> vor ihm aß stets sein Lebenlang.

14) 2 Sam. 9, 7.

34. Und ihm ward stets seine Unterhaltung vom Könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, <sup>15</sup> sein ganzes Lebenlang, bis an sein Ende.

15) 2 Kön. 25, 30.

## Die Klaglieder Jeremia.

### Cap. 1.

1. **W**ie liegt die Stadt so wüste, die voll Volks war? Sie ist wie eine Wittwe. Die eine Fürstin unter den Heiden und eine Königin in den Ländern war, muß nun dienen.

1) Pf. 69 21.4

2. Sie weinet des Nachts, daß ihr die Thränen über die Backen laufen; es ist <sup>1</sup> niemand unter allen ihren Freunden, der sie tröste; alle ihre Nächsten verachten sie, und sind ihre Feinde worden.

3. Juda ist gefangen im Elend und schweren Dienst; sie wohnet unter den Heiden, und findet keine Ruhe; alle ihre Verfolger halten sie übel.

4. Die Straßen gen Zion liegen wüst, weil niemand auf kein Fest kommt; alle ihre Thore stehen öde, ihre Priester seufzen, ihre Jungfrauen sehen jämmerlich, und sie ist betrübt.

2) Ps. 12. Pf. 88, 4.

5. Ihre Widersacher schweben empor, ihren Feinden gehet's wohl: denn der Herr hat sie <sup>2</sup> voll Jammers gemacht um ihrer großen Sün-

den willen; und sind ihre Kinder gefangen vor dem Feinde hingezogen.

6. Es ist von der Tochter Zion aller Schmuck dahin. Ihre Fürsten sind wie die Widder, die keine Weide finden und matt vor dem Dreiber hergehen.

7. Jerusalem denkt in dieser Zeit, wie elend und verlassen sie ist, und wie viel Guts sie von Alters her gehabt hat; weil alle ihr Volk darnieder liegt unter dem Feinde, und ihr niemand hilft; ihre Feinde sehen ihre Lust an ihr, und spotten ihrer Sabbathen.

8. Jerusalem hat sich versündigt, darum muß sie seyn, wie ein unrein Weib. Alle, die sie ehreten, verschmähen sie jetzt, weil sie ihre Schaam sehen; sie aber seufzet und ist zurück gekehret.

9. Ihr Unflath klebet an ihrem Saum. Sie hätte nicht gemeinet, daß es ihr zuletzt so gehen würde; sie ist ja zu greulich herunter gestossen, und hat darzu niemand, der sie tröstet. Ach

Herr, siehe an mein Elend; denn der Feind pranget sehr.

10. Der Feind hat seine Hand an alle ihre Kleinode gelegt; denn sie mußte zusehen, daß die Heiden in ihr Heiligthum gingen, <sup>3</sup> davon du geboten hast, sie sollten nicht in deine Gemeinde kommen.

11. All ihr Volk seufzet und gehet nach Brod; sie geben ihre Kleinode um Speise, daß sie die Seele laben. Ach Herr, siehe doch und schau, wie schndte ich worden bin.

12. Euch sage ich allen, die ihr vorüber gehet: Schauet doch und sehet, ob irgend ein Schmerz sey, wie mein Schmerz, der mich troffen hat. Denn der Herr hat mich <sup>4</sup> voll Sammers gemacht am Tage seines grimmen Zorns.

13. Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Beine gesandt, und dasselbige lassen walten. Er hat meinen Füßen ein Neß gestellet, und mich zurück geprellet; er hat mich zur Wüste gemacht, daß ich täglich trauern muß.

14. Meine schweren Sünden sind durch seine Strafe erwachet, und mit Haufen mir auf den Hals kommen, daß mir alle meine Kraft vergehet. Der Herr hat mich also zugericht, daß ich nicht aufkommen kann.

15. Der Herr hat zertreten alle meine Starcken, so ich hatte; er hat über mich ein Fest ausrufen lassen, meine junge Mannschafft zu verderben. Der Herr hat der Jungfrau Tochter Juda <sup>5</sup> eine Kelter treten lassen.

16. Darum weine ich so, und meine beiden Augen fließen mit Wasser, daß der Tröster, der meine Seele sollte erquickern, ferne von mir ist. Meine Kinder sind dahin, denn der Feind hat die Oberhand krigt.

17. Zion streckt ihre Hände aus; und ist doch niemand, der sie tröste: denn der Herr hat rings um Jakob her seinen Feinden geboten, daß Jerusalem muß zwischen ihnen seyn, wie ein unrein Weib.

18. Der Herr ist gerecht; denn ich bin seinem Munde ungehorsam gewesen. Höret, alle Wölcker, und schauet meinen Schmerz! meine Jungfrauen und Jünglinge sind in's Gefängniß gegangen.

19. Ich rief meine Freunde an, aber sie haben mich betrogen; meine Priester und Ältesten in der Stadt sind verschmachtet, denn sie <sup>7</sup> gehen nach Brod, damit sie ihre Seele laben.

20. Ach Herr, siehe doch, wie <sup>8</sup> bange ist mir, daß mir's im Leibe davon wehe thut! Mein Herz waltet mir in meinem Leibe, denn ich bin hoch betrübt. Draußen hat mich das Schwerdt und im Hause hat mich der Tod zur Wittve gemacht.

21. Man höret's wohl, daß ich seufze; und habe doch <sup>9</sup> keinen Tröster; alle meine Feinde hören mein Unglück, und freuen sich; das machst du. So laß doch den Tag kommen, den

du ausrufest, daß ihnen gehen soll wie mir.

22. Laß alle ihre Bosheit vor dich kommen, und richte sie zu, wie du mich um aller meiner Missethat willen zugerichtet hast; denn meines Seufzens ist viel, und mein Herz ist betrübt.

### Cap. 2.

1. **W**ie hat der Herr die Tochter Zion mit seinem Zorn überschüttet! Er hat die Herrlichkeit Israels vom Himmel auf die Erde geworfen. Er hat nicht gedacht an seinen <sup>1</sup> Fußschemel am Tage seines Zorns.

1) Ps. 99.  
2) Ps. 7, 49.

2. Der Herr hat alle Wohnungen Jakobs ohne Barmherzigkeit vertilget; er hat die Festen der Tochter Juda abgebrochen in seinem Grimm und geschleifet; er hat entweihet beide ihr Königreich und ihre Fürsten.

3. Er hat alles Horn Israels in seinem grimmen Zorn zerbrochen; er hat seine rechte Hand hinter sich gezogen, da der Feind kam; und hat in Jakob ein <sup>2</sup> Feuer angesteckt, das umher verzehret.

2) Jer. 17.  
27.

4. Er hat <sup>3</sup> seinen Bogen gespannt, wie ein Feind; seine rechte Hand hat er geführt, wie ein Widerwärtiger, und hat erwürget alles, was lieblich anzusehen war, und seinen Grimm wie ein Feuer ausgeschüttet in der Hütte der Tochter Zion.

3) Ps. 7, 13.

5. Der Herr ist gleichwie ein Feind; er hat vertilget Israel, er hat vertilget alle ihre Palläste und hat seine Festen verderbet; er hat der Tochter Juda viel Klagens und Leides gemacht;

6. Er hat seine Gezelte zerwühlet, wie einen Garten, und seine Wohnung verderbet. Der Herr hat zu Zion beide Feiertag und Sabbath lassen vergessen, und in seinem grimmen Zorn beide König und Priester schänden lassen.

7. Der Herr hat seinen Altar verworfen und sein Heiligthum verbannet; er hat die Mauern ihrer Palläste in des Feindes Hände gegeben, daß sie im Hause des Herrn geschrieen haben, wie an einem Feiertage.

8. Der Herr hat gedacht zu verderben die Mauern der Tochter Zion; er hat die Richtschnur drüber gezogen und seine Hand nicht abgewendet, bis er sie vertilget; die Zwinger stehen kläglich, und die Mauer liegt jämmerlich.

9. Ihre Thore liegen tief in der Erde; er hat ihre Kiegel zerbrochen und zu nichte gemacht. Ihre Könige und Fürsten sind unter den Heiden, da sie das Gesetz nicht üben können, und ihre Propheten kein Gesicht vom Herrn haben.

10. Die Ältesten der Tochter Zion liegen auf der Erde und sind still, sie werfen Staub auf ihre Häupter und haben Säcke angezogen; die Jungfrauen von Jerusalem hängen ihre Häupter zur Erde.

3) 5 Ps. 23, 3.

4) v. 5. Ps. 88, 4.

5) Offenb. 14, 20. Jer. 14, 17.

7) Ps. 37, 25.

8) Ps. 25, 17. Euc. 21, 26.

9) Ps. 69, 21.

4) c. 1, 16.  
Jer. 9, 1.

11. Ich <sup>4</sup> habe schier meine Augen ausgewei-  
net, daß mir mein Leib davon wehe thut; mei-  
ne Leber ist auf die Erde ausgeschüttet über dem  
Jammer der Tochter meines Volks, da die  
Säuglinge und Unmündigen auf den Gassen in  
der Stadt verschmachteteten;

12. Da sie zu ihren Müttern sprachen: Wo  
ist Brod und Wein? da sie auf den Gassen in  
der Stadt verschmachteteten, wie die tödtlich  
Verwundeten, und in den Armen ihrer Mütter  
den Geist aufgaben.

13. Ach du Tochter Jerusalem, wem soll ich  
dich vergleichen, und wofür soll ich dich rechnen,  
du Jungfrau Tochter Zion? Wem soll ich dich  
vergleichen, damit ich dich trösten möchte?  
Denn dein Schade ist groß, wie ein Meer; wer  
kann dich heilen?

14. Deine Propheten haben dir lose und thö-  
richte Gesichte geprediget, und dir deine Wisse-  
that nicht geoffenbaret, damit sie dein Gefäng-  
niß gewehrt hätten, sondern haben dir gepre-  
diget lose Predigt, damit sie dich zum Lande hin-  
aus predigten.

15. Alle, die vorüber gehen, klappen mit Hän-  
den, pfeifen dich an, und schütteln den Kopf über  
der Tochter Jerusalem: Ist das die Stadt,  
von der man saget, sie sey die allerschönste, der  
sich das ganze Land freuet?

5) Hiob 16,  
9.  
Ps. 35, 16.

16. Alle deine Feinde sperren ihr Maul auf  
wider dich, pfeifen dich an, <sup>5</sup> blecken die Zähne,  
und sprechen: Heh! wir haben sie vertilget;  
das ist der Tag, des wir haben begehret; wir  
haben's erlanget, wir haben's erlebet!

17. Der Herr hat gethan, was er vorhatte;  
er hat sein Wort erfüllet, das er längst zuvor  
geboden hat; er hat ohne Barmherzigkeit zer-  
stört; er hat den Feind über dir erfreuet, und  
deiner Widersacher Horn erhöhet.

6) v. 11.

18. Ihr Herz schrie zum Herrn: Du Mauer  
der Tochter Zion, laß Tag und Nacht <sup>6</sup> Thrä-  
nen herab fließen, wie ein Bach; höre auch nicht  
auf, und dein Augapfel lasse nicht ab!

19. Stehe des Nachts auf, und schreie; schütte  
dein Herz aus in der ersten Wache gegen dem  
Herrn wie Wasser; hebe deine Hände gegen  
ihm auf, um der Seelen willen deiner jungen  
Kinder, die vor Hunger verschmachten vornen  
an allen Gassen.

7) c. 4, 10,  
5 Mos. 28,  
53, 11.

20. Herr, schau und siehe doch, wen du doch so  
verderbet hast! Sollen denn die Weiber <sup>7</sup> ihres  
Leibes Frucht essen, die jüngsten Kindlein einer  
Spanne lang? Sollen denn Propheten und  
Priester in dem Heiligthum des Herrn so er-  
würget werden?

21. Es lagen in den Gassen auf der Erde  
Knaben und Alte: meine Jungfrauen und  
Jünglinge sind durch's Schwerdt gefallen. Du  
hast gewürget am Tage deines Zorns, du hast  
ohne Barmherzigkeit geschlachtet.

22. Du hast meinen Feinden umher gerufen,  
wie auf einem Feiertag, daß niemand am Tage  
des Zorns des Herrn entrinnen und überblie-  
ben ist. Die ich ernähret und erzogen habe, die  
hat der Feind umbracht.

### Cap. 3.

1. Ich bin ein elender Mann, der die Ru-  
the seines Grimmes sehen muß.

2. Er hat mich geführt und lassen gehen in's  
Finsterniß, und nicht in's Licht.

3. Er hat seine Hand gewendet wider mich,  
und handelt gar anders mit mir für und für.

4. Er hat mein Fleisch und Haut alt gemacht,  
und mein Gebein zerschlagen.

5. Er hat mich verbauet, und mich mit Galle  
und Mühe umgeben.

6. Er hat <sup>4</sup> mich in Finsterniß gelegt, wie die  
Toten in der Welt.

1) Ps. 143,  
3.

7. Er hat mich vermauert, daß ich nicht her-  
aus kann, und mich in harte Fesseln gelegt.

8. Und wenn ich <sup>2</sup> gleich schreie und rufe, so  
stopfet er die Ohren zu vor meinem Gebet.

2) Ps. 22,  
3.  
Ps. 69, 4.

9. Er hat meinen Weg vermauert mit Werk-  
stücken, und meinen Steig umgekehret.

10. Er hat auf mich <sup>3</sup> gelauert wie ein Bär,  
wie ein Löwe im Verborgenen.

3) Ps. 10,  
9.

11. Er läßt mich des Weges fehlen. Er hat  
mich zerstücket, und zu nichte gemacht.

12. Er hat seinen Bogen gespannt, und mich  
dem Pfeil zum Ziel gesteckt.

13. Er hat aus dem Köcher in meine Nieren  
schießen lassen.

14. Ich bin ein Spott alle meinem Volk, und  
täglich ihr Vielein.

15. Er hat mich mit Bitterkeit gesättiget,  
und mit Bermuth getränkt.

16. <sup>4</sup> Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken  
zerschlagen. <sup>5</sup> Er wälzet mich in der Asche.

4) Apost. 7,  
54.

17. Meine Seele ist aus dem Frieden vertrie-  
ben; ich muß des Guten vergessen.

5) Esed.  
27, 30.

18. Ich sprach: Mein Vermögen ist dahin  
und meine Hoffnung am Herrn.

19. Gedenke doch, wie ich so elend und verlas-  
sen, mit Bermuth und <sup>6</sup> Galle getränkt bin.

6) Matth.  
27, 34.

20. Du wirst ja daran gedenken, denn meine  
Seele sagt mir's.

21. Das nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich  
noch.

22. Die <sup>7</sup> Güte des Herrn ist, daß  
wir nicht gar aus sind; seine <sup>8</sup> Barm-  
herzigkeit hat noch kein Ende:

7) Neh. 9,  
31.

23. Sondern sie ist alle Morgen  
neu, und deine Treue ist groß.

8) 1 Chron.  
22, 13.

24. Der Herr ist mein <sup>9</sup> Theil, spricht  
meine Seele; darum will ich auf  
ihn hoffen.

9) Ps. 16, 5.  
Ps. 73, 26.

25. Denn der <sup>10</sup> Herr ist freundlich dem, der auf  
ihn harret, und der Seele, die nach ihm fraget.

10) Ps. 30,  
2.

11) Jer. 50.  
70.

26. <sup>11</sup> Es ist ein köstlich Ding, geduldig seyn und auf die Hülfe des Herrn hoffen.

27. Es ist ein köstlich Ding einem Mann, daß er das Joch in seiner Jugend trage;

28. Daß ein Verlassener geduldig sey, wenn ihn etwas überfällt;

29. Und seinen Mund in den Staub stecke, und der Hoffnung erwarte;

30. Und lasse sich auf die Backen schlagen, und ihm viel Schmach anlegen.

31. Denn der Herr verstößet nicht ewiglich,

12) Jer. 54.  
8.

32. Sondern er <sup>12</sup> betrübet wohl, und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte;

33. Denn er nicht von Herzen die Menschen plaget und betrübet,

34. Als wollte er alle die Gefangenen auf Erden gar unter seine Füße zertreten,

35. Und eines Mannes Recht vor dem Allerhöchsten beugen lassen,

36. Und eines Menschen Sache verkehren lassen, gleich als sehe es der Herr nicht.

13) Jer. 45.  
1Amos 3. 6.  
Mich. 1.  
12.

37. Wer darf denn sagen, daß <sup>13</sup> solches geschehe ohne des Herrn Befehl,

38. Und daß weder Böses noch Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten?

14) Job. 6.  
43.

39. Wie <sup>14</sup> murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde.

40. Und laßt uns forschen und suchen unser Wesen, und uns zum Herrn bekehren.

15) Ps. 28.  
2.

41. <sup>15</sup> Laßt uns unser Herz samt den Händen aufheben zu Gott im Himmel.

16) Ps. 106.  
6.

Dan. 9. 5.

42. Wir <sup>16</sup> haben gesündigt und sind ungehorsam gewesen. Darum hast du billig nicht verschonet,

43. Sondern du hast uns mit Zorn überschüttet und verfolget, und ohne Barmherzigkeit erwürget.

44. Du hast dich mit einer Wolke verdeckt, daß kein Gebet hindurch konnte.

45. Du hast uns zu Roth und Unflath gemacht unter den Völkern.

46. Alle unsere Feinde sperren ihr Maul auf wider uns.

47. Wir werden gedrückt und geplagt mit Schrecken und Angst.

17) Jer. 9.  
1.

c. 13. 17.

48. Meine <sup>17</sup> Augen rinnen mit Wasserbächen über dem Jammer der Tochter meines Volks.

49. Meine Augen fließen, und können nicht ablassen, denn es ist kein Aufhören da.

50. Bis der Herr vom Himmel herab schaue und sehe drein.

18) c. 1. 16.

51. Mein <sup>18</sup> Auge reißet mir das Leben weg um die Tochter meiner Stadt.

52. Meine Feinde haben mich gehohlet, wie einen Vogel ohne Ursach;

53. Sie haben mein Leben in einer Grube umbracht, und Steine auf mich geworfen;

54. Sie haben auch mein Haupt mit Wasser überschüttet; da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.

55. Ich rief aber deinen Namen an, Herr, unten aus der Grube;

56. Und du erhörest meine Stimme. Verbirge deine Ohren nicht vor meinem Seufzen und Schreien.

57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprich: Fürchte dich nicht!

58. Führe du, Herr, die Sache meiner Seele, und erlöse mein Leben.

59. Herr, schaue, wie mir so unrecht geschieht, und hilf mir zu meinem Recht.

60. Du siehest alle ihre Rache und alle ihre Gedanken wider mich.

61. Herr, du hörest ihre Schmach und alle ihre Gedanken wider mich,

62. Die Lippen meiner Widersärtigen und ihr Dichten wider mich täglich.

63. Schau doch, sie gehen nieder oder stehen auf, so <sup>19</sup> singen sie von mir ein Liedlein.

64. Vergilt <sup>20</sup> ihnen, Herr, wie sie verdienet haben.

65. Laß ihnen das Herz erschrecken, und deinen Fluch fühlen.

66. Verfolge sie mit Grimm, und vertilge sie unter dem Himmel des Herrn.

## Cap. 4.

1. **W**ie ist <sup>1</sup> das Gold so gar verdunkelt, und das feine Gold so häßlich worden, und liegendie Steine des Heiligthums vornen auf allen Gassen zerstreuet?

2. Die edlen Kinder Zions, dem Golde gleich geacht, wie sind sie nun den erdenen Töpfen vergleichet, die ein Töpfer machet.

3. Die Drachen reichen die Brüste ihren Jungen, und säugen sie; aber die Tochter meines Volks muß unbarmherzig seyn, wie ein Strauß in der Wüste.

4. Dem Säugling klebt seine Zunge an seinem Gaumen vor Durst; die jungen Kinder heischen Brod, und ist niemand, der es ihnen breche.

5. Die vorhin das Niedlichste aßen, verschmachten jetzt auf den Gassen; die vorhin in Seide erzogen sind, die müssen jetzt im Roth liegen.

6. Die Missethat der Tochter meines Volks ist größer, denn die <sup>2</sup> Sünde Sodoms, die plötzlich umgekehret ward, und kam keine Hand darzu.

7. Ihre Nazarái waren reiner, denn der Schnee, und klärer, denn Milch; ihre Gestalt war röthlicher, denn Korallen, ihr Ansehen war wie Sapphir.

19) Job.  
30. 9.  
20) Ps. 137.  
8.1) Jer. 1.  
22.2) 1 Mos.  
18. 20.  
1 Mos. 19.  
4. f.

8. Nun aber ist ihre Gestalt so dunkel vor Schwärze, daß man sie auf den Gassen nicht kennet; ihre Haut hängt an den Beinen, und sind so dürre als ein Scheit.

9. Den Erwürgeten durch's Schwerdt geschah daß, weder denen, so da Hungers starben, die verschmachteten und erstochen worden vom Mangel der Früchte des Ackers.

<sup>3) c. 2, 20.</sup>  
<sup>5) Mos. 28, 53.</sup> 10. Es haben die <sup>3</sup> barmherzigsten Weiber ihre Kinder selbst müssen kochen, daß sie zu essen hätten in dem Jammer der Tochter meines Volks.

<sup>1) Jer. 17, 27.</sup> 11. Der Herr hat seinen Grimm vollbracht, er hat seinen grimmigen Zorn ausgeschüttet; er hat zu Zion ein <sup>4</sup> Feuer angesteckt, das auch ihre Grundveste verzehret hat.

12. Es hätten's die Könige auf Erden nicht gegläubet, noch alle Leute in der Welt, daß der Widerwärtige und Feind sollte zum Thor Jerusalems einziehen.

13. Es ist aber geschehen um der Sünde willen ihrer Propheten, und um der Missethat willen ihrer Priester, die drinnen der Gerechten Blut vergossen.

14. Sie gingen hin und her auf den Gassen, wie die Blinden, und waren mit Blut besudelt, und konnten auch jener Kleider nicht anrühren;

15. Sondern riefen sie an: Weichet, ihr Unreinen; weichet, weichet, rühret nichts an! Denn sie scheueten sich vor ihnen und flohen sie, daß man auch unter den Heiden sagte: Sie werden nicht lange da bleiben.

16. Darum hat sie des Herrn Zorn zerstreuet, und will sie nicht mehr ansehen, weil sie die Priester nicht ehreten, und mit den Ältesten keine Barmherzigkeit übeten.

17. Noch gafften unsere Augen auf die nichtige Hülfe, bis sie gleich müde wurden, da wir warteten auf ein Volk, das uns doch nicht helfen konnte.

18. Man jagte uns, daß wir auf unsern Gassen nicht gehen durften. Da kam auch unser Ende; unsere Tage sind aus, unser Ende ist kommen.

19. Unsere Verfolger waren schneller, denn die Adler unter dem Himmel; auf den Bergen haben sie uns verfolget, und in der Wüste auf uns gelauert.

<sup>5) Jer. 52, 8, 11.</sup> 20. Der Gesalbte <sup>5</sup> des Herrn, der unser Trost war, ist gefangen worden, da sie uns verstöreten; des wir uns trösteten, wir wollten unter seinem Schatten leben unter den Heiden.

21. Ja, freue dich und sei fröhlich, du Tochter Edom, die du wohnest im Lande Uz; denn der Kelch wird auch über dich kommen, du mußt auch trinken und geblosset werden.

<sup>6) Jer. 40, 2.</sup> 22. Aber <sup>6</sup> deine Missethat hat ein Ende, du

Tochter Zion; er wird dich nicht mehr lassen wegführen: aber deine Missethat, du Tochter Edom, wird er heimsuchen und deine Sünden aufdecken.

### Cap. 5.

1. **G**edenke, Herr, wie es uns gehet; schau und siehe an unsere Schmach.

2. Unser Erbe ist den Fremden zu Theil worden, und unsere Häuser den Ausländern.

3. Wir sind Waisen und haben keinen Vater; unsere Mütter sind wie Wittwen.

4. Unser eigen Wasser müssen wir um Geld trinken; unser Holz muß man bezahlt bringen lassen.

5. Man treibt uns über Hals; und wenn wir schon müde sind, läßt man uns doch keine Ruhe.

6. Wir haben uns müssen Egypten und Assur ergeben, auf daß wir doch Brod satt zu essen haben.

7. Unsere <sup>1</sup> Väter haben gesündigt, und sind nicht mehr vorhanden; und wir müssen ihre Missethat entgelten.

8. Knechte herrschen über uns, und ist niemand, der uns von ihrer Hand errette.

9. Wir müssen unser Brod mit Gefahr unsers Lebens holen vor dem Schwert in der Wüste.

10. Unsere Haut ist verbrannt, wie in einem Ofen, vor dem greulichen Hunger.

11. Sie haben die Weiber zu Zion geschwächt, und die Jungfrauen in den Städten Juda.

12. Die Fürsten sind von ihnen gehenet, und <sup>2</sup> die Person der Alten hat man nicht geehret.

13. Die Jünglinge haben Mühlsteine müssen tragen, und die Knaben über dem Holztragen straucheln.

14. Es sitzen die Alten nicht mehr unter dem Thor, und die Jünglinge treiben kein Saitenspiel mehr.

15. Unsers Herzens Freude hat ein Ende, unser Reigen ist in Wehklagen verkehret.

16. <sup>3</sup> Die Krone unsers Hauptes ist abgefallen. Dwehe, daß wir so gesündigt haben!

17. Darum ist auch unser Herz betrübet, und unsere Augen sind finster worden,

18. Um des Berges Zions willen, daß er so wüst liegt, daß die Füchse drüber laufen.

19. Aber du, Herr, <sup>4</sup> der du ewiglich bleibest, und dein Thron für und für,

20. Warum <sup>5</sup> willst du unser so gar vergessen, und uns die Länge so gar verlassen?

21. Bringe uns, Herr, wieder zu dir, daß wir wieder heim kommen; verneue unsere Tage wie vor Alters.

22. Denn du hast uns verworfen, und bist allzusehr über uns erzürnet.

<sup>1) 2) Mos. 29, 5. Jer. 31, 29. 3) Jer. 18, 2.</sup>

<sup>2) 5) Mos. 28, 50.</sup>

<sup>3) Jer. 13, 18.</sup>

<sup>4) Ps. 10, 16. Jer. 10, 10. 5) Ps. 13, 2.</sup>